

Liebe Leser*innen,

der Frühling ist da - das macht vieles leichter!

Leider nicht die Lage auf dem Wohnungsmarkt, aber das ist ein anderes Thema.

Aus dem Tagestreff und dem Projekt FrauenWohnung gibt es vielfältige Neuigkeiten.

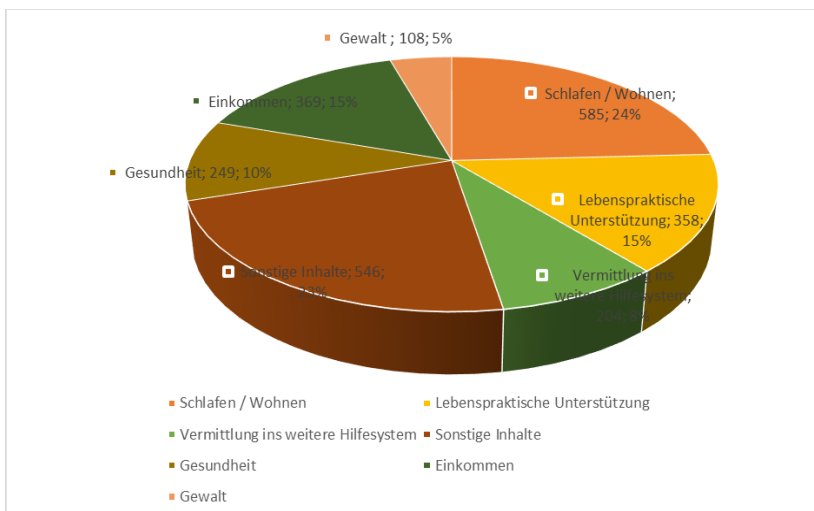
Diese und andere Informationen wollen wir mit Ihnen und euch teilen.

Aus dem Tagestreff

Wie bereits im letzten Jahr nutzen wir den ersten Newsletter des Jahres, um Ihnen und Euch einen Einblick in die alltägliche Praxis des Tagestreffs zu geben. Dazu werfen wir einen Rückblick auf das Jahr 2022.

Das vergangene Jahr ist geprägt von einer besonders hohen Anzahl neuer Tagestreff-Besucherinnen. Mit **321 neuen Frauen** haben so viele wie zuvor noch nie den Tagestreff das erste Mal aufgesucht. Die stetige Steigerung der Erstkontakte ist nun schon seit einigen Jahren zu beobachten. Dabei stellen wir auch fest, dass zum Beispiel immer mehr Frauen zu uns kommen, um Lebensmittel der Hamburger Tafel zu erhalten. Damit erleben wir ganz konkret die Auswirkungen der massiven Preissteigerungen und stellen durch die Berichte der Besucherinnen fest, dass sich die Lebensumstände mitunter deutlich verschlechtern. Ebenfalls stark nachgefragt ist weiterhin das Postadressenangebot im Tagestreff. **158 neue Postadressen** wurden eingerichtet, im Verlauf des Jahres haben so 222 Frauen den Tagestreff als Postadresse genutzt. Dieses Angebot ist essentiell für obdach- und wohnungslose Frauen, zum Beispiel um Leistungsansprüche realisieren zu können.

Außerdem wurden viele Beratungsgespräche geführt, dies ist ein wichtiger Aspekt unserer alltäglichen Arbeit. Dabei geht es häufig um Unterstützung bei Behördenangelegenheiten, mal um die Organisation eines Schlafplatzes und/oder die Weitervermittlung an andere Einrichtungen im Helfefeld oder aber auch darum, unser Angebot näher vorzustellen. Letzteres hat im vergangenen Jahr aufgrund der hohen Anzahl von Erstkontakten einen großen Anteil gehabt.



Grundsätzlich ist die wichtigste Maßgabe in den Beratungsgesprächen, die Anliegen der ratsuchenden Frauen in ihrem individuellen Tempo zu bearbeiten. Wir unterstützen die Frauen da, wo sie es von uns benötigen und achten ihre Grenzen.

Neben der Beratung fragen aber auch immer wieder viele Frauen nach praktischer Unterstützung in Form von Drogerieartikeln. Und hier gilt es auch wieder deutlich **DANKE** zu sagen. Danke für die vielfältigen tollen Spenden, die wir durch Ihre und Eure Unterstützung überhaupt weitergeben können.

Von Duschgel, Deo und Handcreme über Shampoo bis hin zu Waschmittel, damit die Frauen hier im Tagestreff ihre Wäsche waschen können. Das ist eine wirklich wertvolle und alltagspraktische Unterstützung!



Damit möchten wir unseren ersten Beitrag des Jahres erst einmal beenden und freuen uns, Sie und Euch im weiteren Verlauf über Aktuelles aus dem Tagestreff zu berichten.

Wenn Sie über den Newsletter hinaus Lust haben ab und an Informationen aus dem Tagestreff, dem Projekt FrauenWohnung und dem Verein zu erhalten, folgen Sie uns doch gerne auch bei [Instagram](#).

FrauenWohnung

2023 hat mit einigen positiven Nachrichten aus dem Projekt FrauenWohnung begonnen.

Wir konnten seit Jahresbeginn schon drei Frauen in eigenen Wohnraum vermitteln. Es ist immer wieder ein gutes Gefühl, Frauen bei einer Wohnungsbesichtigung und dann bei der Schlüsselübergabe zu begleiten mit der Gewissheit, dass für diese Frau ein neuer Lebensabschnitt beginnen kann.

Auch für FrauenWohnung gab es eine Schlüsselübergabe. Das Projekt ist umgezogen. Wir konnten in der Schnackenburgallee 11 neue und große Büro- und Beratungsräume anmieten, richten uns gerade ein und freuen uns über Besuch (gerne vorher kurz eine Nachricht an frauenwohnung@kemenate-hamburg.de senden :).

Leider gibt es nicht immer nur positive Nachrichten. FrauenWohnung muss die beiden Container, in der wir Frauen während der Wohnungssuche unterbringen konnten, im Sommer räumen. Die Bahn benötigt die Fläche an der Sternbrücke, auf der die Container momentan stehen.

Eine Klientin von FrauenWohnung hat sich vor kurzem an einem Fotoprojekt beteiligt, das von Debora Ruppert initiiert wurde. Debora Ruppert ist Fotografin und hat in den letzten Jahren intensiv mit Menschen, die auf der Straße leben, fotografisch gearbeitet. Momentan porträtiert und interviewt sie Menschen, die nach einer Zeit der Obdach- oder Wohnungslosigkeit, wieder ein Zuhause gefunden haben. Ende des Jahres soll eine Auswahl der Geschichten im Bundestag als Ausstellung gezeigt werden.

Auch im Projekt FrauenWohnung wollen wir uns für alle Spenden und vielfältige Unterstützung bedanken, die unsere Arbeit erleichtern und möglich machen. **Herzlichen Dank!**

Protest zum Ende des Winternotprogramms

Auch in diesem Jahr gab es eine Veranstaltung des Hamburger Aktionsbündnis gegen Wohnungsnot zum Ende des Winternotprogramms. Das Winternotprogramm ist immer in der Zeit von November bis Ende März geöffnet und bietet niedrigschwellig Übernachtungsmöglichkeiten für obdachlose Menschen. Als Teil des Hamburger Aktionsbündnis gegen Wohnungsnot beteiligte sich auch die Kemenate an der Veranstaltung. Vor dem Saturn nahe dem Hauptbahnhof wurde mit einem Unglücksrad und einer Lostrommel ein Unglückslotterie veranstaltet, um darauf aufmerksam zu

machen, dass es für viele Menschen auf dem Hamburger Wohnungsmarkt schwer ist eine Wohnung zu finden. Ein Teil der Übernachtungsplätze steht erstmalig in diesem Jahr ganzjährig für besonders geschwächte obdachlose Menschen zur Verfügung. Nähere Informationen finden Sie beispielsweise unter <https://www.hinzundkuntz.de/protest-gegen-das-ende-des-winternotprogramms-fuer-obdachlose/>

Die Forderung ist und bleibt: geeigneter Wohnraum für alle.

Nun ist es da: das 49 € - Ticket

Nun gibt es das sogenannte Deutschlandticket, im Standard-Tarif für 49 €. Zudem gibt es einige mögliche Ermäßigungen, beispielsweise mit dem Hamburger Sozialrabatt für 19 €. Wichtig ist, neben der Smartphone-Variante kann das Ticket auch als Chipkarte im HVV-Servicecenter erworben werden und ist monatlich kündbar. Problematisch bleibt: da das Ticket als Abo erworben wird, muss ein belastbares Zahlungsmedium existieren, also ein Bankkonto oder eine Kreditkarte.

Bald erhältlich: die Neuauflage der Broschüre ‚Wohnen in Hamburg für Jugendliche und junge Erwachsene‘



Mit aktualisierten und neuen Informationen widmet sich die Broschüre dem Thema Wohnen in Hamburg. Es gibt Antworten zu Fragen wie Jugendliche und junge Erwachsene in Hamburg auf Wohnungssuche gehen können und was es dabei zu beachten gilt.

Ein weiterer Teil der Broschüre bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine Übersicht über Wohnprojekte, Beratungsstellen und sonstige Anlaufstellen, die in Notsituationen unterstützen und begleiten.

<https://www.hamburg.de/jiz/10287826/wohnen-in-hamburg/>

Wohngeld-Plus

Oft hängt der Wohnerhalt von der Höhe der Miete ab.

Am 1. Januar 2023 trat die Wohngeld-Plus-Reform in Kraft. Rund zwei Millionen Haushalte haben nun Anspruch auf das neue „Wohngeld-Plus“. Anspruchsberechtigt sind Haushalte mit geringen Einkommen, für die die Belastung durch die gestiegenen Wohnkosten zu hoch geworden ist.

Auch das Wohngeld wurde erhöht. Das Wohngeld kann somit eine wichtige Komponente zur Absicherung der eigenen Wohnung sein und hilft, Wohnungsverluste zu verhindern.

Informationen mit Flyern in verschiedenen Sprachen zum Wohngeld-Plus: <https://www.bmwsb.bund.de/SharedDocs/topthemen/Webs/BMWSB/DE/wohngeld-plus/wohngeld-plus-artikel.html>

Studie zur Diskriminierung wohnungsloser Menschen am Wohnungsmarkt

Eine Wohnung in Deutschland zu finden ist grundsätzlich schwer. Wohnungslose Menschen haben es allerdings besonders schwer eine Wohnung zu finden. Diese Umfrage will herausfinden, ob und wie wohnungslose Menschen bei der Wohnungssuche von Diskriminierung betroffen sind und welche anderen Barrieren bestehen und richtet sich an alle Menschen, die eine Zeit lang wohnungslos waren oder zurzeit sind.

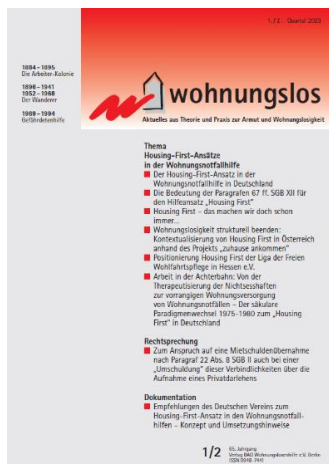
Die Umfrage ist von den beiden ehemaligen Wohnungslosen Arnd Liesendahl und Michael Müller initiiert und wird von ihnen mitgeleitet. Sie haben selbst schlechte Erfahrungen gemacht und Diskriminierungen erlebt und wollen deswegen wissen, wie es anderen bei der Wohnungssuche geht.

Sie führen die Umfrage gemeinsam mit Prof. Dr. Christoph Gille und Prof. Dr. Anne van Rießen von der Forschungsstelle für sozialraumorientierte Praxisforschung und Entwicklung an der Hochschule Düsseldorf durch.

Während die Diskriminierung von anderen Personengruppen gut untersucht ist, gibt es keine Erhebung zur Diskriminierung von wohnungslosen Menschen am Wohnungsmarkt. Mit den Ergebnissen der Studie soll auf mögliche Diskriminierungen und auf andere Barrieren aufmerksam gemacht und Ideen entwickelt werden, was gegen Diskriminierung und andere Barrieren unternommen werden kann.

Hier geht zur Umfrage: <http://diskriminierungneindanke.de/>

Die aktuelle Zeitschrift ‚wohnungslos‘ mit dem Thema Housing First



Mit dem Thema Housing First-Ansätze in der Wohnungsnotfallhilfe beschäftigt sich die neue Ausgabe der Zeitschrift ‚wohnungslos‘, herausgegeben von der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e.V. (BAG W). Dem aktuellen fachlichen Diskurs um die Weiterentwicklung der Wohnungsnotfallhilfen wird breiten Raum gegeben, da das Thema Housing First, nicht nur in Hamburg, in den letzten Monaten breit diskutiert wird.

In thematischen Beiträgen und Stellungnahmen werden aus unterschiedlichen theoretischen und praktischen Blickwinkeln die fachlichen, sozialpolitischen, rechtlichen und fachhistorischen Merkmale vorgestellt und diskutiert.

Einzelne Exemplare können bei info@bagw.de kostenpflichtig bestellt werden.

Aufmerksamkeit ist lebensrettend - zwei Lesetipps

„Die Freiheit der Frauen ist die Freiheit der Gesellschaft“, skandierten Frauen schon 1979 auf den Straßen Teherans. Seit dem Tod von Jina Mahsa Amini im September 2022 wachsen die Proteste. Und die Solidarität in Iran ist groß – sie zieht sich durch die gesamte Gesellschaft. Zusammen kämpfen die Menschen in Iran für Frauen, Leben, Freiheit. Trotz aller Repression geben die Menschen nicht auf. Sie gehen weiterhin auf die Straße - wütend, mutig, hoffnungsvoll.

Es ist wichtig, von überall und immer wieder ein Zeichen der Solidarität an die Iraner*innen zu senden und die Menschenrechtsverletzungen offen anzuprangern.

Zwei Lesetipps: ‚Iran - die Freiheit ist weiblich‘ von Golineh Atai und ‚Unser Schwert ist Liebe - Die feministische Revolte im Iran‘ von Gilda Sahebi. Gilda Sahebi liest am 30.5.23 in Hamburg.

In diesem Sinne mit solidarischen und herzlichen Grüßen aus der Kemenate

Impressum:

Kemenate Frauen Wohnen e.V.
Petra Ackmann
Charlottenstraße 30, 20257 Hamburg
E-Mail: vorstand@kemenate-hamburg.de

Spendenkonto:

Hamburger Sparkasse
BIC: HASPDEHHXXX
IBAN: DE17 2005 0550 1020 2130 37
Verwendungszweck: „nicht zuwendungsfähige Bedarfe“

Unter folgendem Link kann der Newsletter abbestellt werden: vorstand@kemenate-hamburg.de